

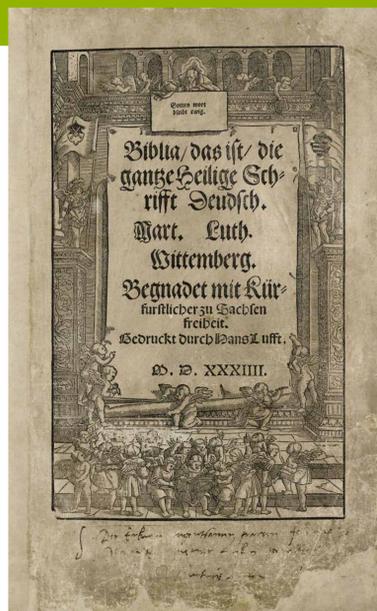
1 Evangelische Kirchenbibliotheken



Evangelisches Gesang- und Gebetbuch, Erfurt 1785

Evangelische Kirchenbibliotheken verdanken ihre Entstehung der Reformation. Sie zählen bis heute zum festen Bestand vieler Kirchengemeinden und machen einen Großteil der historischen Bibliotheken in Deutschland aus.

Die Büchersammlungen bestanden im Kern zunächst aus wenigen zum gottesdienstlichen oder gemeindlichen Gebrauch bestimmten Werken, wie Gesangbüchern, Bibeln und Anleitungen zur Bibellektüre, konnten aber im Laufe der Zeit auch auf über 1000 Bände anwachsen.



Bibelübersetzung Martin Luthers; gedruckt von Hans Lufft, Wittenberg 1534

Größere evangelische Kirchenbibliotheken dienten hin und wieder zugleich als Ephoral- oder Ministerialbibliotheken. Auch änderte sich mitunter ihre Funktion; sie wurden zusätzlich zu Rats-, Schul- oder Stadtbibliotheken, die auch von Ratsherren, Lehrern und gebildeten Bürgern genutzt werden konnten.

Aufbewahrungsort der Bücher war in der Regel die Kirche. Oftmals waren sie in einer Seitennische, auf der Empore oder in der Sakristei untergebracht. In einigen Kirchen wurde auch eigens ein Anbau für die Aufbewahrung der Bücher errichtet.



Bibliotheksraum in der Stiftskirche Römheld



Vogelbuch, Zürich 1557; Exemplar der Marienbibliothek Halle

Aus Amtszimmer und Gelehrtenstube in die Kirche

Aus der privaten Bibliothek eines Pfarrers, die zumeist aus theologischer und liturgischer Literatur sowie Schriften zur Predigtvorbereitung bestand, konnten Bücher in die Bibliothek der Kirchengemeinde gelangen; nach dem Tod des Amtsinhabers zuweilen auch seine gesamte Büchersammlung. Zudem bestimmten die Obrigkeiten durch Verordnungen, welche Bücher in den Kirchengemeinden ihres Territoriums vorhanden sein sollten und deshalb angeschafft werden mussten – vor allem in Abgrenzung zum Calvinismus und zur katholischen Reformbewegung. So weitete sich der Grundbestand an Büchern – Bibeln, den Postillen und Katechismen Luthers, Agende bzw. Kirchenordnung – stetig aus. Durch Stiftungen von Gelehrtenbibliotheken gelangten auch Werke in den Bestand einer Kirchenbibliothek, die man dort gemeinhin nicht vermuten würde.

Weltkarte, abbildend »die halbe Kugel der welt«, aus: Cosmographia universalis des Sebastian Münster, Basel 1556; Exemplar der Marienbibliothek Halle



Kräuterbuch, Frankfurt/Main 1590; Exemplar der Marienbibliothek Halle



EVANGELISCHE KIRCHE
IN MITTELDEUTSCHLAND